



Maya-Plan

”

Ein Programm zum

Schutz unserer Bienen

”



Wallonie



→ Wildbiene

Bienen sind Lebensspender	3
Wie kann man Bienen schützen?	4
Was genau ist eine « Maya -Gemeinde»?	6
Willkommen im Garten!	8
1. Eine Hecke zu Ehren der Insekten	9
2. Die Macht der Blumen!	10
3. Der Schmetterlingseffekt!	11
4. Hummel und Schwebfliege	12
5. Auf meinem Balkon?	13
6. Das Glück liegt in der Wiese!	14
7. Unsere Freunde, die Insekten	15
8. Unterbringung von bestäubenden Insekten	16
9. Sturm auf die Bienenkörbe!	17
10. Ein Garten ohne Pestizide?	18
Kontakt und Informationen	19



Bienen sind Lebensspender.

In der Wallonie leben 350 Arten wilder Bienen und Hummeln, die die Befruchtung und Vermehrung von über 80 % der Pflanzenarten sicherstellen. Ein Drittel der Nahrung des Menschen und drei Viertel unserer landwirtschaftlichen Kulturen hängt von der Bestäubung durch Insekten ab.

Um die Bienen in ihrer Rolle als Bestäuber zu unterstützen, müssen wir bei den Nahrungsquellen, den Imkermethoden und der wissenschaftlichen Forschung ansetzen.

Deshalb haben wir den **Maya**-Plan entwickelt, damit jeder von uns sich täglich für das Wohl der Bienen einsetzen kann.

Wenn wir die Bienen schützen, bewahren wir die Artenvielfalt!

Benoît LUTGEN,
Minister für öffentliche Arbeiten,
Landwirtschaft, ländliche Angelegenheiten,
Natur, Forst und Naturerbe



”

Jetzt sind wir dran!

”

Diese Broschüre soll Ihnen helfen, **auf einfache Weise eine einladende Umgebung für bestäubende Insekten und die Artenvielfalt im Allgemeinen zu schaffen.** Sie finden hier **einige einfache Tipps** zur Gestaltung von Fortpflanzungs- und Niststätten und einen echten „Vorratsschrank“ für Insekten, die Nektar und Blütenstaub sammeln!

Wallonien hat den **Maya-Plan** ins Leben gerufen. Sein Ziel besteht darin, die Bienenvölker und andere Blütenstaub und Nektar sammelnde Insekten in der Wallonie zu schützen, um unsere Umwelt und unsere Artenvielfalt zu bewahren und unsere Versorgung mit Nahrungsmitteln sicherzustellen.



”

Wie kann man Bienen schützen?

5 wichtige Grundlagen!

”



↳ Honigbiene

1 Die Nahrung der Bienen

Pollen sind für Bienen die einzige Eiweißquelle. Sie brauchen also Pollen in ausreichender Menge, Vielfalt und Qualität. Daher müssen unbedingt Bereiche geschaffen oder wiederhergestellt werden, in denen viele nektarspendende Pflanzen wachsen und keine Pestizide eingesetzt werden.

Der **Maya-Plan** sieht beispielsweise vor, dass Hecken zu zwei Dritteln aus nektarspendenden Pflanzen bestehen. Er unterstützt auch die Schaffung blühender Wiesenlandschaften.

2 Unterstützung für junge Imker

In Imkerschulen und durch das CARI (Zentrum für Imkerei-Forschung und -Informationen) werden jährlich knapp 500 neue Imker in den Imkereitechniken ausgebildet.

Am Ende ihrer Ausbildung können sie einen Bienenstaat und eine Königin erhalten.



3 Die Forschung

Imker sind manchmal mit einem unerklärlichen Bienensterben konfrontiert. Hier gilt es Klarheit zu schaffen!

Wallonien unterstützt ein Projekt zur Erforschung von Krankheiten und Viren, die die Bienen befallen können, aber auch von Vergiftungen aufgrund des Einsatzes von Pestiziden.



↳ Blühende Wiese in Namur

↳ Imker



4 Das späte Mähen

Spätes Mähen ist eine einfache und wirksame Methode, um die Artenvielfalt zu erhalten!

Seit der Einführung des späten Mähens wurden entlang der Straßen ganze 800 Tier- und Pflanzenarten, darunter auch nektar spendende Pflanzen, beobachtet!

5 Die «Maya-Gemeinden»

«Maya-Gemeinden» verpflichten sich, Flächen zu schaffen, die dem Wohlergehen und der Entwicklung bestäubender Insekten zuträglich sind. Dazu sorgen sie insbesondere für die Pflanzung von Hecken aus einheimischen, nektartragenden Arten. «Maya-Gemeinden» achten darauf, der Flora und Fauna entlang der Straßen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Und natürlich setzen sie so wenig Pestizide und andere schädliche Produkte ein wie möglich!

Was bedeutet es, eine
«**Maya**-Gemeinde» zu sein?



↳ Honigbiene

”

Eine «**Maya**-Gemeinde»

ist eine Gemeinde die Bienen bei

sich willkommen heißt!

”

Es handelt sich um eine echte **Verpflichtung seitens der Gemeinden, bienenfreundliche Zonen zu schaffen und weiterzuentwickeln, Sensibilisierungskampagnen für die Öffentlichkeit durchzuführen und gute Beziehungen zu den Imkern zu pflegen.**

«**Maya**-Gemeinden» säen jedes Jahr nektartragende Pflanzen und Bäume: Obstbäume, Blumenwiesen, einheimische Hecken usw.

«**Maya**-Gemeinden» verpflichten sich, Materialien zur Sensibilisierung von Kindern und Erwachsenen herauszugeben. Sie organisieren eine «Woche der Biene» und Treffen mit Imkern.

Im zweiten Jahr muss die Gemeinde mindestens 20 % nektartragende Blumen in ihren Beeten, Kübeln und Parks anpflanzen. Den Imkern werden Standorte für ihre Bienenstöcke zur Verfügung gestellt.

Die Gemeinde unterzeichnet außerdem die Vereinbarung «Spätes Mähen an Straßenrändern», um ein natürliches Blühen und eine vielfältige Fauna zu gewährleisten.

Nach 3 Jahren muss die «**Maya**-Gemeinde» den Einsatz von Pestiziden erheblich reduziert haben.

Um die differenzierte Verwaltung der Grünflächen zu optimieren, soll das städtische Personal diesbezüglich geschult werden.



Longueville
Durbuy

C. Havregård, SPW

→ Nektartragende Blumen

Große Schwebfliege ←





WILLKOMMEN
im Garten!

Blumenwiese

P. Colomb, Ecowal

” 10 einfache Aktionen ”

Wie kann man im Laufe der Jahreszeiten die Bienen schützen und die Artenvielfalt fördern?

Von den 4.000 Pflanzenarten, die es in der Wallonie gibt, werden über 600 von nektarsammelnden Bienen besucht!

Es gibt fast 350 Arten Wildbienen und Hummeln, die bestäuben und so den Erhalt von über 80 % der Pflanzenarten sichern, die wiederum für den Fortbestand zahlreicher Tierarten – und auch des Menschen – nötig sind.

Eins ist klar: Bestäubende Insekten spielen eine wichtige Rolle beim Erhalt der Artenvielfalt!

Sind Sie Gärtner oder einfach nur Naturliebhaber? Dann ist diese Broschüre genau richtig für Sie!

Mit zehn einfachen Aktionen kann jeder von uns im kleinen Maßstab zum Schutz der Bienen und anderen Bestäuber – Hummeln, Schmetterlinge, Schwebfliegen und andere nektarsammelnde Fliegen – beitragen!

- > Wie baue ich ein Insektenhotel, um Schmetterlinge auf meinen Balkon zu locken?
- > Gibt es Alternativlösungen zu Pflanzenschutzmitteln?
- > Gibt es Alternativlösungen zu Pflanzenschutzmitteln?

Aktion

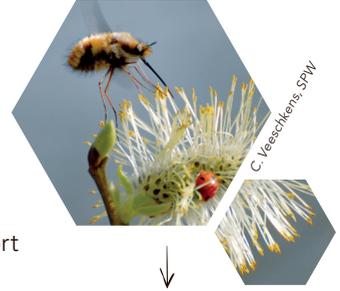
1

Eine Hecke zu Ehren der Bestäuber!

Hecken, Bäume und Büsche bieten einer vielfältigen Wildfauna Schutz, und ganz besonders den bestäubenden Insekten, die dort Heimstatt und Nahrung finden!

Sie sollten möglichst Hecken und Büsche pflanzen, die bei uns heimisch und unseren Wetterbedingungen angepasst sind und keinen Pestizideinsatz erfordern: Weide und Schlehbusch zu Saisonbeginn, Weißdorn, Hartriegel, Wildrose, Brombeere und Holunder im Mai und Juni, Linde im Sommer und Efeu im Herbst.

Nicht zu vergessen die winterfesten Rosenbüsche und Fliedersträucher, deren Blätter manche Bienenarten verwenden, um ihr „Nest“ auszukleiden.



Großer
Wollschweber* und
Marienkäfer
Weidenkätzchen
Ende Februar



Schwebfliege auf
Aster im September



Hummel auf
Weidenkätzchen,
Anfang März

Wählen Sie
einheimische Heckenarten

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Ahorn | <input type="checkbox"/> Stechpalme |
| <input type="checkbox"/> Erle | <input type="checkbox"/> Vogelkirsche |
| <input type="checkbox"/> Birke | <input type="checkbox"/> Traubenkirsche |
| <input type="checkbox"/> Weißbuche | <input type="checkbox"/> Schlehdorn |
| <input type="checkbox"/> Hartriegel | <input type="checkbox"/> Robinie |
| <input type="checkbox"/> Haselnussstrauch | <input type="checkbox"/> Wildrose |
| <input type="checkbox"/> Weißdorn | <input type="checkbox"/> Weide |
| <input type="checkbox"/> Spindelbaum | <input type="checkbox"/> Holunder |
| <input type="checkbox"/> Buche | <input type="checkbox"/> Brombeere |
| <input type="checkbox"/> Faulbaum | <input type="checkbox"/> Efeu |
| <input type="checkbox"/> Mispel | <input type="checkbox"/> Schneeballstrauch usw. |

In der Natur geht nichts verloren, es verwandelt sich nur und wird ein Hort neuen Lebens. **Sogar alte Bäume, morsches Holz und Pflanzenabfälle dienen vielen Insektenarten als Niststätte.**

Aber Vorsicht vor bestimmten Pflanzen- und Baumarten wie der Silberlinde, die zwar mit ihrem Duft Insekten anlockt, aber nur sehr wenig Nektar hervorbringt.

* Der Wollschweber ist ein Zweiflügler (Diptera) aus der Familie der Fliegen, nicht der Bienen.

Aktion

2

Die Macht der Blumen!

↪ Honigbiene - Schaumkraut - März

« *Moi pour te donner du cœur
je t'envoie des fleurs* » (Alain Souchon)

Wissen Sie, warum viele Landwirte Bienenkörbe in ihren Obstgärten aufstellen? Ganz einfach: Um die Erträge zu erhöhen! Und Sie? Haben Sie auch schon einmal daran gedacht, Wildbienen in Ihren Garten zu locken?

Die Liste der Pflanzen, die Bienen anziehen, ist natürlich sehr lang!

Eine gute Nachricht für angehende Gärtner und die weniger Mutigen unter uns: Bienen lieben wildwachsende Pflanzen und Unkraut (Löwenzahn, Gänseblümchen, Esparsette usw.).

> Lassen Sie die Schaumkräuter auf den Wiesen wachsen, eine der ersten Blumen im Frühling, und bald werden die Bienen bei Ihnen Schlange stehen!

Sie können auch **Wiesenblumenmischungen mit Klee, Reseda, Kornblumen, Klatschmohn oder Luzerne säen, was eine sehr schöne farbenfrohe Mischung ergibt.** Pflanzen Sie auch Blumen mit großen Kronen, um die Bienen anzulocken: große Margeriten, Sonnenblumen, Geranien, Klatschmohn usw.

Honigbienen lieben natürlich auch **alle Pflanzen, aus denen besondere Honigsorten** erzeugt werden: Pinie, Akazie, Heide, Kastanie oder Lavendel.

Entgegen einem weit verbreiteten Irrglauben stechen nektarsammelnde Bienen nicht. Aber Sie sollten sie nicht stören, da sie sich ansonsten verteidigen!

* *L'halicte est une abeille sauvage*



Schon gewusst ?

- > Eine Wildbiene sammelt Nektar von bis zu 5.000 Blumen pro Tag
- > Eine Honigbiene sammelt Nektar von 2.000 bis 3.000 Blumen pro Tag
- > Eine Hummel sammelt Nektar von 4.500 Blumen pro Tag

Der Schmetterlingseffekt!



Schwalbenschwanz

« C'est l'effet papillon, petites causes, grandes conséquences » (Bénabar)

In der Wallonie gibt es mehr als hundert Arten von Tagfaltern. Aber fast jede zweite Schmetterlingsart ist vom Aussterben bedroht! Ob in der Stadt oder auf dem Land, jeder kann seinen Garten oder Balkon schmetterlingsfreundlich gestalten!

Schmetterlinge sind Teil eines Ökosystems, dessen Gleichgewicht wir bewahren müssen. Sie leben in perfekter Symbiose mit den Pflanzen, die sie bestäuben und deren Nektar sie trinken.

Blumenwiesen, Wildkräuter, Wildhecken und sonnenbeschienene Böschungen machen diese Feinschmecker glücklich.

Wählen Sie Blumen wie Margeriten, Nelken, Tagetes und Geißblatt. Sie können auch aromatische Kräuter wie Rosmarin, Thymian, Salbei, Lavendel, Schnittlauch, Oregano, Bohnenkraut und Fenchel pflanzen. Sehr gut eignen sich auch einheimische Obstbäume, Hecken und Büsche wie Holunder und Weißdorn.

Tagpfauenauge
auf einer Flockenblume



Y. Babinier - SPW

Eine natürliche Wiese ist der bevorzugte Lebensraum unserer geflügelten Freunde:

Wildkräuter, Walderdbeeren, Klee, Brombeere, Disteln und sogar Brennnesseln, auf denen Tagpfauenauge und Kleiner Fuchs ihre Eier ablegen.

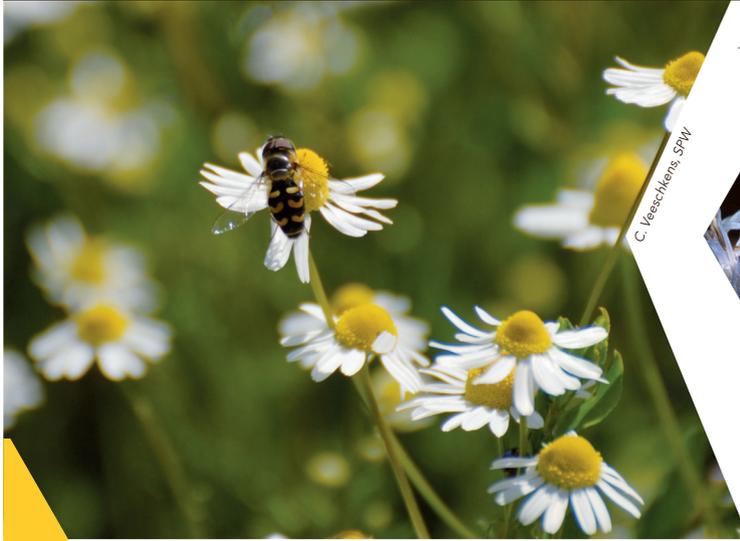
”

Jede Schmetterlingsart hat ihre Lieblingspflanze!

”

Schmetterlingsart	Wirtspflanze
Großer Kohlweißling	> Kohl, Kapuzinerkresse
Tagpfauenauge, Admiral, C-Falter, Kleiner Fuchs, Landkärtchen	> Brennnessel
Distelfalter	> Distel
Schwalbenschwanz	> Fenchel, Dill, Karotte
Faulbaum-Bläuling	> Efeu, Hartriegel, Robinie

Pflanzen Sie keine Neophyten wie Riesen-Bärenklau oder Drüsiges Springkraut. Diese sind zwar bei den Bestäubern sehr beliebt, aber schädlich für den Menschen und für die Artenvielfalt.



C. Vesckhensis, SPW

→ Späte
Großstirnschwebfliege*



Y. Barber, SPW

↳ Waldhummel



Y. Barber, SPW

Erdhummel ←

Aktion 4

Die Hummel: eine frühe und fleißige Königin!

Die Hummeln gehören wohl zu den am meisten verbreiteten Insekten in unseren Gärten.

Gleich nach dem Winterschlaf macht sich das Weibchen, die künftige Königin, auf, um einen Gang im Boden oder in einem alten Mausebau zu finden und dort ihre „kleine Familie“ unterzubringen – die im Winter gut 400 bis 500 Hummeln groß sein wird!

Ab Ende Februar summen die Hummelweibchen zwischen Weidenkätzchen, Löwenzahn und Huflattich umher.

Wenn dann der Frühling kommt, ist die Hummel ständig damit beschäftigt, ihre zahlreiche Nachkommenschaft mit **Wildblumen, Himbeer-, Erdbeer-, Tomaten- und Auberginenblüten** zu füttern.

* Les syrphes sont des diptères (deux ailes) comme les mouches.

Die Schwebfliege*: schnell... und effizient!

Sie sieht aus wie eine Wespe, ist aber keine! Die Schwebfliege ist tatsächlich eine Fliege, auch wenn sie Nektar sammelt und Blüten bestäubt. Sie verbringt den Winter versteckt unter Mulch und niedrigen Pflanzen, die den Boden bedecken. Im Herbst sollten Sie also die Erde bedecken und ruhig viele Pflanzenabfälle herumliegen lassen!

Diese kleinen Fliegen tauchen wieder im Garten auf, sobald das Wetter schön wird. Um sie anzulocken, braucht man nur auf etwas Artenvielfalt bei den Blumen zu achten, damit in jeder Jahreszeit ein paar Blumen in Blüte stehen.

Die Schwebfliege ist ein schützenswerter Bestäuber und auch noch gut für Ihre Blumen, denn ihre Larven vertilgen Hunderte von Blattläusen.

Aktion

5

Auf dem Balkon ist was los!

Artenvielfalt kann man schützen.
Sogar in der Stadt!

Die Bestäubung ist für den Erhalt der Artenvielfalt in städtischen Gebieten unabdingbar.

Wenn Sie keinen Garten haben, laden Sie die Natur auf Ihren Balkon, Ihre Terrasse oder Ihr Fensterbrett ein. Oder sogar auf Ihr Dach!

Wildbienen, Schmetterlinge und andere bestäubende Insekten finden auch auf kleinstem Raum, zum Beispiel in einem Blumenkasten, einen idealen Lebensraum.

Legen Sie einen Minigarten mit einer bunten Mischung aus einheimischen Wildblumen und wohlschmeckenden Kräutern an. Acker-Vergissmeinnicht, kleiner Wiesenknopf, Gänseblümchen, Veilchen, Klatschmohn, Kornblumen, Weißklee, Majoran, Rosmarin, Thymian, Dill, Goldlack, Malve, Portulak, Borretsch, Lupine, Ziertabak... die Auswahl ist schier unbegrenzt, und Sie können die Sorten so mischen, dass das ganze Jahr über etwas blüht.

Und natürlich verzichten Sie dabei auf Pestizide und Kunstdünger!

Und noch eine hübsche Idee: Bieten Sie Insekten Heim und Schutz – mit einem Nistkasten! Auf Seite 15 erklären wir Ihnen, wie Sie ein Insektenhotel bauen können.



Klatschmohn am Fuße
eines Baumes in der
Stadt

C. Teeschkens, SPW

Aktion

6

Das Glück liegt
in der Wiese!

Entdecken Sie den Reiz und Charme der ländlichen Natur mit ihrer eigenen Blumenwiese – ein wahres Paradies auf Erden für nektarsammelnde Insekten!

Landhausstil und Wiesenblumen sind gerade sehr in Mode. Blumenwiesen sind eine umweltfreundliche Alternative zu den üblichen Rasenflächen. Sie sind sehr leicht zu pflegen und ziehen zahlreiche bestäubende Insektenarten geradezu magisch an.

Blumenwiesen mit nektarspendenden Pflanzen sind mehr als eine Mode, sie sind deutliches Zeichen einer veränderten Einstellung zu Natur und Garten.

Der erste Vorteil dieser Art der Bepflanzung: Wildblumen locken Insekten durch ihre Form, ihren Duft, ihre Farbe und ihren Nektar an. Und diese Insekten locken wiederum andere räuberische Insekten, Vögel und andere Tiere an. Also alles im Sinne der Artenvielfalt!

Ein weiterer Pluspunkt: Eine Blumenwiese ist wesentlich pflegeleichter als ein klassischer Rasen. Je nach Art der Blumen, die zu Ihren Böden passen, müssen Sie nur ein bis maximal drei Mal pro Jahr mähen.



↳ Blumenwiese

Aktion

7

Eine Heimstatt
für Bestäuber

Lassen Sie der Natur einfach
ihren Lauf!

Die Natur bietet bestäubenden Insekten eine Vielzahl von Unterschlüpfen an den unwahrscheinlichsten Stellen. Wildbienen brauchen Hohlräume, um ihr Nest zu bauen. Sie bauen dort Waben, die sie mit Pollen und Nektar füllen, um ihre Nachkommen zu ernähren.

Seien Sie also gastfreundlich und schaffen Sie zusätzliche Nistmöglichkeiten für nektarsammelnde Insekten. Ein Haufen Steine oder Äste hinten im Garten, totes Laub oder eine Gartenecke mit hohen Gräsern laden die Bestäuber ein, sich in Ihrem Garten häuslich niederzulassen!

- > **Der Charme alter Steine wirkt auch auf nektarsammelnde Insekten.** Bestimmte Bienen- und Solitär-Wespenarten (Faltenwespen) nisten zwischen den Steinen alter Mauern oder in den Zwischenräumen zwischen Ziegelsteinen.
- > **Überraschung!** Manchmal findet man ein Nest von sozialen Wespen an der Dachkante oder auf dem Speicher. Keine Sorge, diese Arten sind friedlich und meist völlig ungefährlich für den Menschen.
- > **Manche Bienen nisten unter der Rinde von Bäumen** oder in den Gängen, die Käfer in tote Bäume gegraben haben.
- > Von Nagetieren **aufgegebene Erdbauten** machen auch Erdhummeln glücklich!
- > **Und sonnenbeschienene Böschungen** sind ein wahres Paradies für Hummeln und andere Bienen.
- > Solitärbienen siedeln sich sehr gerne in einem **Sandhaufen** von einem Quadratmeter Fläche und 60 Zentimeter Höhe an.
- > **Brombeersträucher** sind besonders geeignet für Solitärbienen und -wespen, die sich dort gerne ihr Nest bauen.



Hier fühlen sich Grabinsekten wohl

*Die Sandbiene ist eine Wildbiene, die ihr Nest in den Sand gräbt

Aktion

8

Mauerbiene* bei der Benutzung eines Insektennistkastens



Ein Fünf-Sterne-Hotel für unsere Freunde, die Insekten!

Bauen Sie doch einfach ein Insektenhotel in Ihrem Garten oder auf Ihrer Terrasse! Es gibt nichts Besseres, um nektarsammelnde Insekten anzulocken und ihnen ein Zuhause zu bieten, damit sie sich vermehren können.

Bringen Sie Ihre geflügelten Gäste in hübschen Nisthotels für Bienen, Hummeln, Mauerbienen und andere Schwebfliegen unter. Das geht in der Stadt genauso gut wie auf dem Land. **Und auch die pädagogische Wirkung der Insektenhotels ist nicht zu vernachlässigen!**

Aus natürlichen Materialien gebaute Insektenhotels können übrigens auch sehr dekorativ aussehen:

Holzstücke, Baumstämme mit horizontal hineingebohrlen Gängen, Stroh, Wabenkarton, hohle Ziegelsteine usw.

Am besten bauen Sie Ihr Nisthotel **vor dem Frühling**, dann können Sie schon ab März beobachten, wie die ersten Gäste einziehen.

Und um die besten Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Ihr Miniaturhotel bald ausgebucht ist, richten Sie es nach Süden oder Südosten aus, mit der Rückseite zum Wind und mindestens 30 cm über dem Boden, um aufsteigende Feuchte zu verhindern. Und die Nähe zu einem Garten mit nektartragenden Pflanzen sichert die Nahrung für Ihre Untermieter!

Man kann aber auch sehr schöne Insektenhotels und Nistkästen gebrauchsfertig oder als Bausatz kaufen. Schauen Sie mal im Gartencenter oder im Internet!

Bündel aus hohlen Stängeln von Holunder, Brombeerstrauch, Vogelknöterich, Himbeerstrauch und Doldenblütlern.



Bambusbündel



Kasten (widerstandsfähiger) mit hohlen Stängeln



Baumstammabschnitt (Buche, Weißbuche, Eiche, Kastanie) mit Löchern mit 2 bis 15 mm Durchmesser

* Mauerbienen sind wilde Bienen.

Diplom

→ Interschule Senefle

Aktion

9



C. Hauregard, SPW

Sturm auf die Bienenkörbe

Haben Sie schon einmal überlegt, Imker zu werden?

In diesen Zeiten, wo die Bienen bedroht sind, ist die Imkerei wieder topaktuell. Die Einführung des Maja-Plans ist ein Zeichen des wachsenden Enthusiasmus für die Aufzucht von Bienen.

Die Imkerei ist eine Kunst, die viel Engagement und Leidenschaft, aber auch wissenschaftliche und technische Kenntnisse erfordert, um die Tiere gut aufzuziehen. Nicht zu vergessen die zahlreichen wirtschaftlichen und umwelttechnischen Herausforderungen, mit denen Wallonien konfrontiert ist. Der Maja-Plan verfolgt über die Sensibilisierung der Öffentlichkeit hinaus das Ziel, das Imkereiwesen in der Wallonie zu unterstützen, indem die Ausbildung und Begleitung der Imker in den Vordergrund gestellt werden.

Ganz konkret unterstützt die Region die Ausbildungszentren für Imker, die sogenannten Imkerschulen.

Jedes Jahr beginnen etwa 500 Menschen die Ausbildung, die im Allgemeinen zwei Jahre dauert.

Die frisch diplomierten Imker können für den Berufsstart einen Bienenstaat mit einer Königin erhalten.

Darüber hinaus wurde dem **CARI (Zentrum für Imkerei-Forschung und -Informationen)** eine Subvention in Höhe von **140.000 €** für zwei Jahre gewährt, um die Umsetzung seines Plans zu ermöglichen, die wallonischen Imker bei der Bewältigung der neuen Herausforderungen in ihrem Sektor zu unterstützen.

Vielleicht möchten Sie ja auch die Beratung der Profis in Anspruch nehmen, um Imker zu werden?

Aktion 10



Ein Garten ohne Pestizide? Aber natürlich!

Ein gesunder Garten ist die Grundlage der Artenvielfalt. Spontanes und ausgeglichenes Wachstum bietet nektarsammelnden Insekten einen idealen Lebensraum. Aber wie kann man seinen Garten auf natürliche Art pflegen und den Einsatz von Pestiziden beschränken?

Ein paar wenige grundlegende Gesten reichen, um nur im allergrößten Notfall auf Pflanzenschutzmittel zurückzugreifen.

> Natürliche Räuber einladen

Insekten und Vögel sind natürliche Räuber, die sich von Schädlingen ernähren. Nektarspendende Pflanzen und Obstbäume sind für diese kleinen Feinschmecker ein Festtagsschmaus!

> Wählen Sie robuste Pflanzen, die unempfindlich gegen Schädlinge und Krankheiten sind

Manche Pflanzen sind besonders anfällig für Schädlinge und Krankheiten. Ersetzen Sie sie durch **robustere Arten!**

> Eine abwechslungsreiche Umgebung schaffen

In der Natur halten sich Beute und Räuber die Waage. Daher empfiehlt es sich, **viele unterschiedliche Arten anzupflanzen, um möglichst viele „Bewohner“ anzulocken und so die Artenvielfalt zu unterstützen.**

> Düngen mit Kompost!

Kompost ist der umweltfreundlichste Dünger, den es gibt! Natürliche Dünger ergänzen den Kompost: Pflanzen- oder Tierabfälle oder gemahlenes Gestein. Diese natürlichen Dünger spenden den Pflanzen nicht nur Nahrung, sondern fördern auch die Vielfalt der Böden und senken das Abfallaufkommen.

> Mehr mulchen, weniger gießen!

Rinde, Holzspäne, Deckenfasern, geschnittenes Gras, Stroh oder altes Laub verhindern die Entwicklung von Unkraut und senken den Wasserbedarf. Das gleiche gilt auch für bodenbedeckende Pflanzen.



Wie kann man ohne Pestizide gärtnern und im eigenen Garten die Artenvielfalt unterstützen? Hier finden Sie die Antworten.

Adalia: www.adalia.be - Tel.: 04 379 06 84

Amis de la Terre: www.amisdelaterre.be - Tel.: 081 39 06 39 (vormittags)

Crie de Mouscron: www.criemouscron.be - Tel.: 056 48 17 20 (vormittags)

sowie die 10 weiteren CRIE in der Wallonie www.crie.be

Ecowal: Blumenwiesen - www.ecowal.be - Tel.: 010 88 09 62

Natagora: www.natagora.be - Tel.: 081 39 07 20

Nature et Progrès: www.natpro.be - Tel.: 081 30 36 90

Alles über Bienen und Imkerei-Lehrgänge

Cari: www.cari.be - Tel.: 010 47 34 16

Von der Wallonische Region herausgegebene Broschüren können unter www.environnement.wallonie.be > info-citoyen > brochures et publications de la DGARNE > Publications téléchargeables heruntergeladen werden

L'environnement au jardin (*Die Umwelt im Garten*)

Votre jardin au naturel (*Ihr Garten ganz natürlich*)

Des haies pour demain (*Hecken für morgen*)

Guide pour la plantation de haies (*Leitfaden für das Pflanzen von Hecken*)

Créer une mare naturelle dans son jardin (*Einen natürlichen Teich im Garten anlegen*)

Les vergers traditionnels et les alignements d'arbres têtards (*Klassische Gemüsegärten und Anordnung von Kopfweiden*)

La biodiversité wallonne au fil des saisons (*Artenvielfalt in Wallonien im Laufe der Jahreszeiten - pädagogische Arbeitsmappe*)*

Les prairies fleuries (*Blumenwiesen - erscheint voraussichtlich Ende November 2011*)

Les arbres et arbustes mellifères (*Nektarspendende Bäume und Büsche - erscheint voraussichtlich Ende November 2011*)

Abeilles sauvages, bourdons et autres insectes pollinisateurs (*Wildbienen, Hummeln und andere nektarsammelnde Insekten*)

Les livrets de l'agriculture (*Landwirtschaftliche Broschüren*)

Jedes Jahr zu Sainte-Catherine, in der Woche nach dem 25. November, findet die «Woche des Baumes» statt.

Zu diesem Anlass werden eine Broschüre und Poster herausgegeben und in 50 Gemeinden Schöblinge verteilt. Das Thema des Jahres 2011 ist «Honigerzeugende Bäume und Büsche».*

*Deutschsprachige Version verfügbar.

Weitere Informationen auf

<http://environnement.wallonie.be/dnf/semarbre>

oder 0800 11 901 (französische Hotline) und 0800 11 902 (deutsche Hotline)



Einige Filme, die Sie in der Mediathek ausleihen können:

la médiaTHÈQUE
DE LA COMMUNAUTÉ FRANÇAISE DE BELGIQUE

Maya l'abeille (*Die Biene Maja*) – VM0954,

Drôle d'abeille (*Bee Movie*) – VB0675

Minuscule – VM1076, VML1077, VM1078 und VM1116

L'esprit de la ruche – VE0261

L'île mystérieuse – VI3734

Chasseurs de miel – TJ1720

Envoyé spécial, vie et mort d'une abeille – TO8330

L'abeille et les hommes – VT0456
Candyman – VC0776

L'inévitable catastrophe (*The Swarm*) – VI4946

Viva Maria – VV0093

La belle histoire – VB1446

Oncle Boonmee – VO0206

Le Titanic apicole – TM8561 und TM8562

Le mystère de la disparition des abeilles – TM5551



→ Erdhummel

Y. Barbier, SPW



maya -plan

” Ein Programm zum Schutz unserer Bienen ”

